



## Viertes Kapitel.

### Drei Pflegekinder.



Frau von Damalier hatte ihr Kind nicht ganz so herzlos verlassen, als es den Anschein hatte. Drei Tage lang irrte die junge Frau in verschiedenen Verkleidungen um die Villa „Zur Heimat“ und erst, als sie sich mit eignen Augen überzeugt hatte, daß der Fürst und ihre Schwester das Kind liebevoll behandelten, reiste sie ab. Sie sah Wanda mit dem Kinde öfters im Garten und erblickte den Fürsten hier und da neben der Kleinen am Fenster. Die Pferde des Fürsten hätten sie sogar einmal fast umgerannt, als sie tief verschleiert am Wege stand und mit brennenden Blicken beobachtete, wie sich das hohe Ehepaar zu einer Ausfahrt mit der Kleinen rüstete. Wanda trug das Kind selbst die Treppe herab, und der Fürst hob es in den Wagen. Es saß zwischen den Gatten, als ob es ihr eignes Töchterlein wäre, und die Gräfin breitete zärtlich beschützend den Arm um das kleine Wesen. Das Kind sah frisch und rosig aus und jubelte laut vor Vergnügen. Frau von Damalier schaute so starr auf die Insassen des Wagens, daß sie nicht bemerkte, wie die Pferde anzogen. Ein Arbeiter, der eben des Weges kam, riß sie ohne Umstände zurück und rettete sie damit vor Schaden. Mit erleichtertem Herzen konnte Frau von Damalier zu dem immer noch heißgeliebten Gatten ziehen. Ihr Kind war in guten Händen und entbehrte weder Liebe noch Pflege.

Nach einer stürmischen Überfahrt erreichte sie den sicheren Port und fand den Gatten in günstigen Verhältnissen. Wie sie sich ein wenig von den